

## **Erfahrungsbericht**

über den Aufenthalt am University College Dublin, Irland  
während des Studienjahres 2001/2002

Im Zuge meines Jus-Studiums nahm ich am Erasmus-Austausch teil und verbrachte das vergangene Studienjahr am University College Dublin in Irland. Rückblickend kann ich feststellen, daß es ein sehr interessantes und aufregendes Jahr war.

Aus akademischer Sicht war es sehr aufschlußreich, einmal ein anderes Ausbildungssystem kennenzulernen. Das University College Dublin (UCD) ist zwar die größte Universität Irlands, die Studentenzahlen sind jedoch bei weitem nicht so hoch wie an österreichischen Universitäten. In meinen Kursen betrug die durchschnittliche Teilnehmerzahl circa 50 Personen, und mit manchen Professoren bestand sogar ein enger persönlicher Kontakt. Ein weiterer Unterschied war, daß sämtliche Fächer über das ganze Jahr gelehrt wurden und alle Prüfungen am Schluß abgehalten wurden. Für mich war es eine neue Herausforderung, mich schon während des Jahres gehörig vorzubereiten (ohne den Druck einer nahen Prüfung zu verspüren), damit nicht am Ende die ganze Arbeit wartete.

UCD ist eine campus university – d.h. es befinden sich nicht nur die Unterrichtsräume am Universitätsgelände, sondern die meisten Studenten wohnen und leben auch dort. Daher gibt es auch mehrere Mensen (deren Qualität allerdings eher zu wünschen übrig läßt) und Bars, verschiedenste Sportanlagen, und es finden auch viele Diskussionsrunden und andere Events auf dem Campus statt. Es ist darum verständlich, daß sich das studentische Leben stark um die Universität dreht. In der Freshers' Week im ersten Monat des Studienjahres kann man clubs und societies beitreten und so das reichhaltige Angebot zur Freizeitgestaltung nutzen. Unter anderem gibt es die International Society, welche wöchentliche Kaffeetreffen, Feste und Ausflüge organisiert, die Photo Society, wo man den Umgang mit der Kamera und das Entwickeln in der Dunkelkammer lernen kann, sowie alle denkbaren Sportarten.

Mir fiel weiters auf, daß irische Studenten um einiges jünger sind als österreichische. Teilweise beginnen sie ihre Universitätskarriere schon mit 17 Jahren. Da die meisten Studien etwa vier Jahre dauern, sind sie kaum älter als 21 oder 22, wenn sie die Universität verlassen. Das Studium ist stark an einen Schulbetrieb angelehnt, sodaß normalerweise die vorgegebene Studiendauer eingehalten wird.

Der UCD campus ist circa 20 Minuten mit dem Bus vom Dubliner Stadtzentrum entfernt. Ich habe nicht direkt am UCD campus gewohnt, sondern in einem Studentenheim in Blackrock. Blackrock ist ein Vorort von Dublin und ist etwa 20 Minuten vom Stadtzentrum und 10 Minuten von UCD entfernt. Man kann

das Heim nicht als Luxusherberge bezeichnen, doch kann man es für die Dauer eines Jahres schon aushalten. Jeder Bewohner hat ein eigenes (kleines) Zimmer mit Bett, Kasten, Schreibtisch und Waschbecken. Auf jedem Gang gibt es Duschen und WCs als Gemeinschaftsanlagen; im Küchenraum hat man ein eigenes Külschrankfach und einen eigenen Schrank. Kochutensilien muß man selbst einbringen, da nur Teller und Besteck zur Verfügung gestellt werden.

Meiner Meinung nach ist das Heim etwas zu teuer für das, was geboten wird. Allerdings würde ich eher ein Heimzimmer nehmen als auf Wohnungssuche in Dublin zu gehen. Bei anderen Studenten habe ich miterlebt, daß es sehr schwer ist, eine halbwegs preisgünstige und doch akzeptable Unterkunft zu finden.

Ein sehr großer Vorteil ist, daß man in diesem Heim leicht Leute kennenlernt. Da hauptsächlich internationale Studenten untergebracht sind, die aus ähnlichen Beweggründen nach Dublin gekommen sind, findet man schnell Anschluß und Gesellschaft, um z.B. die Stadt kennenzulernen oder in Irland herumzureisen.

— Gleich neben dem Heim ist die Smurfit Business School, die UCD Studenten kostenlosen Zugang zu Computern und zum Internet bietet. (Sollte man einen Laptop besitzen, ist es auch möglich mittels LAN-Zugangs eine Internet-Verbindung im Zimmer einzurichten.) Auf der Anlage gibt es auch eine Mensa, die im Vergleich zu den schon erwähnten Mensen am UCD campus wahre kulinarische Hochgenüsse zaubert.

Dublin hat etwa eine Million Einwohner und ist eindeutig das Zentrum Irlands. Es gibt nicht nur mehr Pubs als irgendwo sonst, es spielt sich auch das gesamte wirtschaftliche, politische und kulturelle Leben hier ab. Die Lebenskosten sind allerdings hoch (nicht nur im teuren Dublin, sondern auch im restlichen Irland). Irland ist eines der Länder in der Euro-Zone, der Vorteil der gemeinsamen Währung gilt also auch dort.

— Die Iren selbst sind sehr freundliche und hilfsbereite Leute. Das irische Leben ist um einiges streßfreier als anderswo. Zeitangaben sollte man nicht blind vertrauen. Die Auskunft, daß das Ziel nur 5 Minuten Gehzeit entfernt ist, kann durchaus bedeuten, daß es 15 Minuten sind. Auffällig ist auch das Verhalten an der Supermarkt-Kassa: Kassier und Kunde plaudern gerne, auch wenn dahinter schon eine längere Schlange wartet – und die Wartenden sind nicht im mindesten gestört. In Bezug auf die öffentlichen Verkehrsmittel gilt: Wenn der Bus nicht kommt, dann kommt er halt nicht. Es kann fallweise vorkommen, daß man bis zu einer Stunde an der Haltestelle wartet.

Das irische Wetter ist zu Recht berühmt-berüchtigt. Ich hatte Glück, im Herbst war außergewöhnlich gutes Wetter, jedoch ab dem Jahreswechsel war die tägliche Wetterlage immer grau. Das Erscheinungsbild der Stadt hängt auch vom Wetter ab – bei Regen wirkt sie bei weitem nicht so freundlich. Wenn man längere Zeit in Irland verbringen will, sollte man sich darauf einstellen, daß

Schlechtwetterperioden von mehreren Wochen durchaus möglich sind bzw. daß schönes Wetter jederzeit von Regenschauern unterbrochen werden kann.

Durch das Erasmus-Programm ist man nicht gänzlich auf sich allein gestellt. Die Universität organisiert am Anfang des Jahres Informationsveranstaltungen, die das Einleben in den irischen Alltag erleichtern sollen, und veranstaltet auch verschiedene Abende, die speziell für internationale Studenten ausgerichtet sind und das Kennenlernen fördern soll. Das Auslandsbüro von UCD hat sich auch als geeignete Anlaufstelle präsentiert, die bei diversen Problemen immer Hilfe geleistet hat.

Ich bin froh, an diesem Programm teilgenommen zu haben. Durch den Auslandsaufenthalt habe ich nicht nur Iren sondern Leute aus allen Teilen der Welt kennengelernt und ein Verständnis für deren kulturellen Hintergründe entfaltet. Ich denke, daß ich mehr Toleranz und Offenheit entwickelt habe. Aufgrund dieses Jahres habe ich auch konkrete Absichten, weitere Auslandserfahrungen zu machen. Dieses Jahr in einer englischsprachigen Umgebung hat zusätzlich dazu beigetragen, daß ich meine Englischkenntnisse entscheidend verbessern konnte.

Die einzige Tatsache, die ich als Nachteil empfunden habe, war, daß man schwer Kontakt mit irischen Studenten aufnehmen konnte und zumeist in der Masse der ausländischen Studenten unterwegs war.

Weiters würde ich es begrüßen, wenn Juristen mehr Fächer im Ausland belegen könnten, die auch in Österreich anrechenbar sind. Die Auswahl ist begrenzt, da hauptsächlich die internationalen Fächer wie Europarecht und Völkerrecht zur Auswahl stehen. Es wäre jedoch auch interessant, einen Einblick in das ausländische Rechtssystem zu bekommen.

Ich würde jederzeit wieder an einem Erasmus-Austausch teilnehmen, werde sicherlich nochmals ins Ausland gehen und kann es jedem wärmstens empfehlen!

Ich bedanke mich bei den Koordinatoren und Verantwortlichen des Erasmus-Programms für ihre Bemühungen sowie den Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung.

Für Studenten, die überlegen, ein Jahr in Dublin zu verbringen, stehe ich jederzeit gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung (email: jo\_fi@gmx.net oder unter der Telefonnummer 0664 – 13 59 111).

Johanna Filzmoser

Wien, am 20. Juni 2002